

# Verlegung THERMORY® Terrasse

Jede Art von Materialoptimierung durch Selektion und Modifikation kann durch eine fehlerhafte Montage ausgehebelt werden. Der Terrassenbau ist sicherlich die anspruchsvollste Anwendung massiven Holzes. Daher geben wir hier im Folgenden die wesentlichen Aspekte des Terrassenbaus mit THERMORY® Holz vor.

## 1. Untergrund

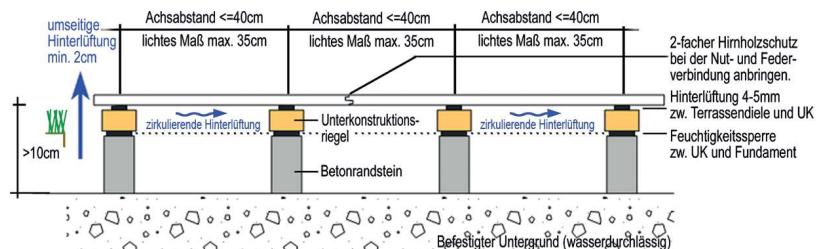
Der Untergrund muss eben, frei von Setzungen und robust gegenüber Frost sein. Spannungen die vom Untergrund auf die Konstruktion übertragen werden, können zu starken Rissen oder Brüchen im Deck-Material führen.

## 2. Vertikaler Aufbau

Beim Aufbau ist darauf zu achten, dass niemals Holz direkt auf Holz montiert wird. Ein Mindestabstand von 4-5 mm muss hier eingehalten werden.

Das Unterkonstruktionsholz sollte nie flächig mit Staunässen in Berührung kommen.

Die Mindestaufbauhöhe zwischen Untergrund und Deckbelag sollte 10cm nicht unterschreiten.



## 3. Horizontaler Aufbau

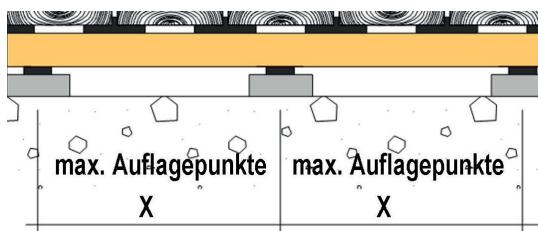
Die Dielen sollten mit einem Abstand nach der Formel „Dielenbreite in mm geteilt durch 18“ nebeneinander verlegt werden. Rechtwinklig gekappte Dielen sollten am Längsstoß mindestens 5 mm Luft haben. Dielen mit stirnseitiger Nut/Feder Verbindung sollten mit einem nicht filmbildenden Stirnkantenwachs versiegelt werden, empfehlenswert ist dies auch für rechtwinklig gekappte Dielen. Die Ränder der Terrasse sollten nicht hermetisch abgeriegelt sein, um auch von den Seiten für eine Luftzirkulation zu sorgen. Eine Terrasse gilt nur dann als hinterlüftet, wenn zwei gegenüberliegende Seiten offen sind und Zugluft unter dem Belag herrscht.



## 4. Unterkonstruktionsholz-Freigaben

Als THERMORY® Unterkonstruktionsholz ist Thermo-Esche und Thermo-Fichte jeweils in Resistenzklasse 1 verfügbar. Dieses Material ist freigegeben für alle THERMORY® Deckbeläge sowie alle sonstigen heimischen Hölzer und Verbundwerkstoffe. Bei den ruhigeren Tropenhölzern (z.B. Ipe, Garapa, Teak) ist eine Verwendung von Thermo-Fichte möglich, sofern diese Hölzer technisch getrocknet worden sind. Die Thermo-Esche kann uneingeschränkt eingesetzt werden.

## 5. Auflagepunkte der Unterkonstruktion



### 5.1 Auflagepunkte der Unterkonstruktion in Längsrichtung

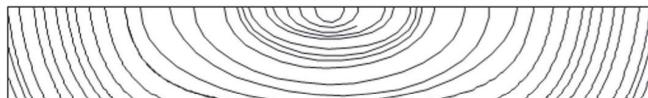
Material	Dimension	Einbaurichtung	Max. Auflagepunkte X
Thermo-Fichte	42x68 mm	Flach	600 mm
Thermo-Fichte	42x68 mm	Hochkant	700 mm
Thermo-Esche	42x65 mm	Flach	600 mm
Thermo-Esche	42x65 mm	Hochkant	700 mm

## Verlegung THERMORY® Terrasse

### 6. Verlegeseite der Terrassendielen

Die Bauminnenseite einer Diel (die sogenannte rechte Brettseite) ist bei allen Massivhölzern grundsätzlich die Seite die eher zu Abschieferungen neigt. Bei der Thermo-Fichte ist ausschliesslich die linke Seite als Oberseite des Terrassenbelages zu verlegen, was werksseitig gekennzeichnet werden muss, zum Beispiel durch das Bürsten dieser Sichtseite. Bei den anderen THERMORY® Holzarten sollte einfach die schönere Seite oben verlegt werden, da hier der Unterschied zwischen linker und rechter Brettseite nicht so ausgeprägt ausfällt.

Rechte Brettseite (Bauminnenseite)



Linke Brettseite (Baumaußenseite)



### 7. Profilierte Oberflächen oder glatte Oberflächen?

Die klassisch gehobelte Terrassendielle weist ein Riffelprofil oder ein genutetes Profil auf. Derartige Hobelungen reduzieren die Oberflächenspannung, kanalisieren Rissbildungen, und tragen zu einer homogeneren Optik bei. Rutschfester als glatt gehobelte Dielen sind geriffelte oder genutete Dielen jedoch eher nicht.

geriffelt



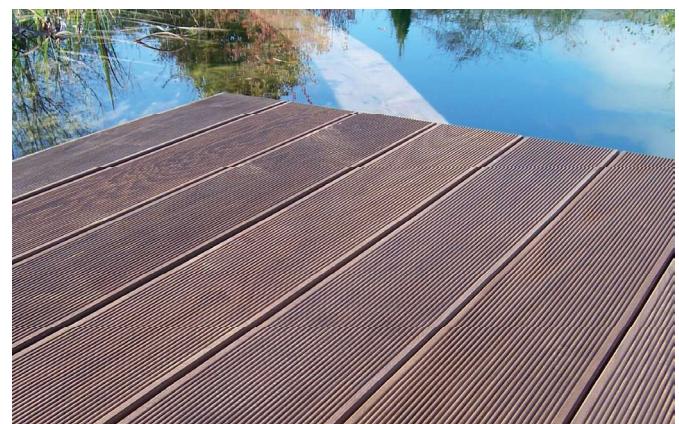
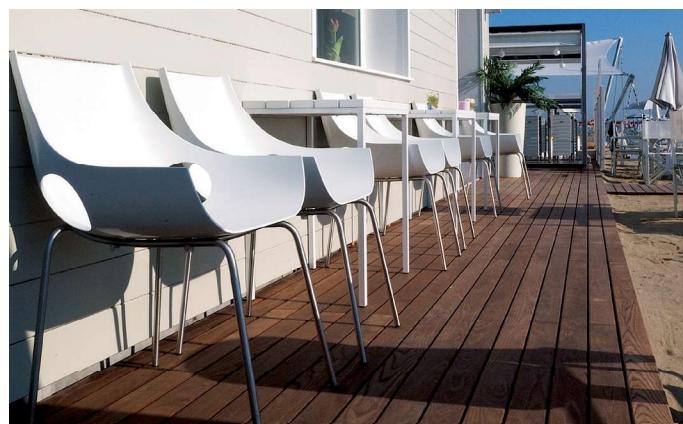
genutet



glatt



Seit einigen Jahren liegen glatt gehobelte Terrassendielen mehr im Trend. Allerdings sind glatte Profile nur bei Holzarten zu empfehlen die ein geringes Quell/Schwundmaß aufweisen, wie z.B. THERMORY® Terrassendielen. Glatte Profile zeigen die natürliche Holzstruktur besser und sind generell pflegeleichter. Allerdings kommen Oberflächenspannungen in Form leichter Rissbildungen leichter zum Vorschein als bei profilierten Oberflächen.



### 8. Wahl der Befestigung, sichtbar oder unsichtbar?

Traditionell werden Terrassendielen mit der Unterkonstruktion von oben verschraubt, das heißt Schraubköpfe sind sichtbar. Vorbohren und Ansenken gehören bei dieser Art der Befestigung zur Anforderung. Als Nachteil dieser Befestigungsart gilt die Sichtbarkeit der Schraubköpfe im Terrassenbelag sowie die Möglichkeit des Eindringens von Wasser an den Schraubstellen. Ungeübte Verleger können bei dieser Verlegeart Fehler beim Vorbohren und Ansenken machen, bzw. sind nicht in der Lage die Schrauben bündig zu versenken. Ein weiterer Fehler ist ein ungleich tiefes Schraubenbild, was zu sogenannten starren Verschraubungen führen kann. Starre Verschraubungen schränken das „Arbeiten“ der Diel ein und verstärken die Rissbildung, da die Befestigung Spannungen im Holz erzeugt.

# Verlegung THERMORY® Terrasse

Wird eine unsichtbare Befestigungsvariante gewählt, sollte der Verleger sich im Klaren sein, dass sich bei manchen Systemen die Verlegegeschwindigkeit gegenüber der traditionellen Variante des Verschraubens von oben stark reduziert. Andere Verlegesysteme können wiederum deutlich schneller verlegt werden als die traditionelle Variante. Wichtig ist in jedem Falle, dass die Maßgaben zu Unterlüftung und Dielenabstand auch bei diesen Verlegesystemen gelten. Das nachträgliche Öffnen einer Terrasse bzw. das bei Pflege- und Reparaturmaßnahmen erforderliche Auswechseln einzelner Dielen kann sich bei unsichtbaren Verlegesystemen als kompliziert und zeitaufwändig herausstellen.

Grundsätzlich müssen die metallischen Befestigungsmittel für THERMORY® Holz aus Edelstahl sein, um Oxidationsflecken zu vermeiden. Alle verwendeten Befestigungssysteme sollten die Fugenabstände sowie die Unterlüftung zur Unterkonstruktion wie vorab beschrieben berücksichtigen.

## 9. Pflege von THERMORY® Holzterrassen

Nach der korrekten Montage stellt sich die Frage, inwieweit durch Pflegemassnahmen die Lebensdauer bzw. optische und gebrauchsrelevante Aspekte beeinflusst werden können.

Schwundrisse reflektieren das Quellen und Schwinden des Holzes. Je höher das Quell/Schwund-Maß, desto stärker ist die Rissbildung. Regelmäßiges Ölen kann die Rissbildung vermindern, völlig vermeidbar ist die leichte Rissbildung bei Massivholz jedoch nicht.

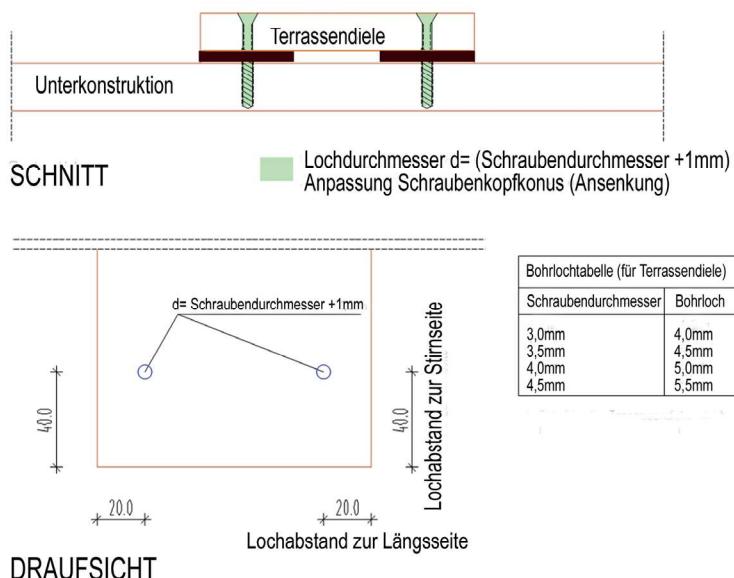
Bei feuchter Witterung schließen sich die Risse, bei trockener Witterung werden sie durch das Schwinden des Holzes wieder sichtbar. Sämtliche Spannungen die vom Aufbau, der Konstruktion und der Befestigungsart herrühren, können neben dem normalen Quellen und Schwinden zu Rissbildungen führen.



Risse bei heimischer Lärche



Abschieferungen bei Tropenholz



Abschieferungen sind auch bei THERMORY® Holz genauso wenig gänzlich zu vermeiden wie Rissbildungen. Die wichtigste Maßnahme zur Minimierung von Abschieferungen ist die Installation der linken Brettseite nach oben. Treten Abschieferungen auf, empfiehlt sich das Ausschleifen der schiefernden Stellen, oder bei sehr starker Schieferbildung das Auswechseln der Diele.

Die für viele Nutzer offensichtlichste Veränderung der Holzterrasse ist die Vergrauung. THERMORY® Holz ist durch die Thermobehandlung bei Temperaturen von ca. 215 °C geschützt vor Holz zerstörenden Pilzen, allerdings nicht vor der Vergrauung oder vor Holz verfärbenden Pilzen. Eine regelmäßige Reinigung der Oberfläche mit Wasser und Bürste sowie das Einölen mit THERMORY® Öl wirkt der Vergrauung und inhomogenen Verfärbungen entgegen.



Vergrauung/Verfärbung bei Thermo-Esche